

Pressemitteilung

Live, in Köln und kostenlos: Fachleute diskutieren über die Ergebnisse der 20. Welt-Aids-Konferenz

Köln, 21. August 2014 – Am Mittwoch, den 27. August 2014, berichten HIV-Fachleute in Köln von der Internationalen Aids-Konferenz (IAC), die vergangenen Monat im australischen Melbourne stattfand.

Unter den Expertinnen befinden sich die HIV-Ärztinnen Gabriele Arendt und Ulrike Haars von der Uniklinik Düsseldorf, Alexandra Frings vom Netzwerk Frauen und Aids, Verena Lulei von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie Heidrun Nitschke, Leiterin des Fachdienstes sexuelle Gesundheit vom Gesundheitsamt Köln.

Die Kölner HIV-Ärztin Nazifa Quishi wird von Neuigkeiten zu HIV, zu Hepatitis-Infektionen und von Präventionsstudien berichten. Der Filmemacher und Präventionsexperte Nicholas Feustel aus Hamburg bringt Film-Aufnahmen von Melbourne mit. Er zeigt Interviews mit Frauen, die über HIV in Zusammenhang mit Sexarbeit, häuslicher Gewalt und die Prä-Expositionsprophylaxe berichten. Tanja Gangarova von der Deutschen Aids-Hilfe hat in Melbourne beobachtet, was in den Themenfeldern Sexarbeit, Migration, Trans-Menschen und Stigma beim Kongress aktuell war. Als HIV-Arzt und Infektiologe wird Heiko Jessen den Kongress auswerten.

Die Kölner Mini-Konferenz, auch Hub genannt, findet von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Bürgerhaus Kalk statt. Das Publikum wird Gelegenheit haben, mit den ExpertInnen sprechen und diskutieren zu können. „Informationen aus erster Hand und viele persönliche Eindrücke, Vorträge und Fotos werden ein Stück der australischen Konferenz nach Köln bringen!“, kündigt Harriet Langanke, Initiatorin und Moderatorin des Hub, an. „Wir werden auch der KollegInnen und WeggefährtenInnen gedenken, die auf dem Weg zur IAC durch einen Flugzeugabschuss in der Ukraine starben.“

Ausgerichtet wird der Hub von der Gemeinnützigen Stiftung Sexualität und Gesundheit (GSSG) in Köln. Die GSSG gibt es seit 2007. Stifterin Harriet Langanke beschäftigt sich seit Anfang der 1990-er Jahre mit den Themen Sexualität und Gesundheit. Ihre Erfahrungen im Stiftungswesen überzeugten sie davon, dass eine Stiftung die beste Form bietet, sich dauerhaft und nachhaltig für die Gesellschaft zu engagieren.

Weitere Informationen und den Flyer zum Hub gibt es unter www.stiftung-gssg.de/themen-projekte/weitere-projekte/hub-2014/.

Kontakt: Harriet Langanke, GSSG
T: 0221 – 3 40 80 40
E: harriet.langanke@stiftung-gssg.org